

PROGRAMM



4. Kammerkonzert

VALER SABADUS SPARK – DIE KLASSISCHE BAND

So 5. Dezember 2021, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

„Closer to Paradise“

Valer Sabadus Countertenor
SPARK – Die klassische Band

Ermöglicht durch

KROHNE

Duisburger Kammerkonzerte

Valer Sabadus Countertenor

Spark – Die klassische Band:

Andrea Ritter Blockflöte

Daniel Koschitzki Blockflöte, Melodica

Stefan Balazsovics Violine, Viola

Victor Plumettaz Violoncello

Christian Fritz Klavier

Closer to Paradise

Programm

AURE DOLCI INTORNO A ME:

Andrea Ritter (geb. 1978)

„The Arrival“, in Anlehnung an G.F. Händels
„Ankunft der Königin von Saba“ aus „Salomon“ (2016)

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

„Augelletti, che cantate“,
Arie der Almirena aus „Rinaldo“ HWV 7 (1711)

Antonio Vivaldi (1678-1741) / **(Arr. Andrea Ritter)**

Sinfonia, Overtüre zur Oper „Giustino“ RV 717

Antonio Vivaldi

„Vedrò con mio diletto“,
Arie des Anastasio aus der Oper „Giustino“ RV 717 (1724)

Allegro aus dem Concerto g-Moll Op. 3 Nr. 2 RV 578

LA VOIX DOUCE:

Maurice Ravel (1875-1937) / **(Arr. Andrea Ritter)**

„Rigaudon“ aus „Le Tombeau de Couperin“ (1914-19)

Erik Satie (1866-1925)

„Les Anges“ aus „Trois Mélodies“ (1887)

Kurt Weill (1900-1950) / **(Arr. Daniel Koschitzki)**

„Youkali“ aus „Marie Galante“ (1934)

Lev „Ljova“ Zhurbin (geb. 1978)

„Tango Heavy“ (2007)

Gabriel Fauré (1845-1924) / **(Arr. Victor Plumettaz)**

„Au bord de l'eau“ (1875)

Léo Ferré (1916-1993) / **(Arr. Christian Fritz)**

„Écoutez la chanson bien douce“ (1964)

Pause

AUF SCHWINGEN DER NACHT:

Michael Nyman (geb. 1944)

„Vermeer's Wife“ (1985)

Robert Schumann (1810-1856) / **(Arr. Christian Fritz)**

„In der Fremde“ aus „Liederkreis“ op. 39

Deutsches Volkslied (Arr. Daniel Koschitzki)

„Ich hab die Nacht geträumet“ (vor 1775; 2011)

Oliver Riedel (geb. 1971) / **(Arr. Victor Plumettaz)**

„Seemann“ (1994)

DREAM AND DEVOTION:

Chiel Meijering (geb. 1954)

„Dreams“ (2007)

Victor Plumettaz (geb. 1986)

„Scotch Club“ (2017)

Martin Gore (geb. 1961) / **(Arr. Andrea Ritter)**

„One Caress“ (1993)

Daniel Koschitzki (geb. 1978)

„Closer to Paradise“ (2019)

„Konzertführer live“ mit Jonas Zerweck um 18.15 Uhr im
„Tagungsraum 6“ des Kongresszentrums im CityPalais.

Das Konzert endet um ca. 21.00 Uhr.

Closer to Paradise

Die Sehnsucht als Klangerlebnis

Das Programm „*Closer to Paradise*“ des Countertenors Valer Sabadus und der klassischen Band Spark trägt den Untertitel „*Die Sehnsucht als Klangerlebnis*“. Dabei kristallisiert sich heraus, dass es sich bei der Sehnsucht um einen sehr komplexen Begriff handelt, der auf Personen, Gegenstände oder auf bessere Zeiten oder Lebensräume gerichtet ist. Immer wieder geht die Sehnsucht mit der Ahnung einher, ihre Ziele nicht erreichen zu können. Sehnsucht ist mit Leiden verbunden, aus ihr spricht die Unzufriedenheit mit dem Zustand der Gegenwart. Es ist verständlich, dass die Sehnsucht in den Künsten eine wichtige Rolle spielt. Das Programm des Countertenors Valer Sabadus und der klassischen Band Spark ist in vier Abteilungen gegliedert. In ihnen berühren sich verschiedene Länder, und der zeitliche Weg führt von der Vergangenheit zur Gegenwart.

Aure dolci intorno a me

Das Programm „*Closer to Paradise*“ beginnt bei der italienischen Barockoper. Die Überschrift „*Aure dolci intorno a me*“ („*Süße Lüfte rings um mich her*“) ist der Arie „*Augelletti, che cantate*“ aus Georg Friedrich Händels Oper „*Rinaldo*“ entnommen. „*Rinaldo*“ ist die erste Oper, die Georg Friedrich Händel 1710/11 in London schrieb. Mit diesem Werk stellte er sich glänzend als Komponist von italienischen Opern in der englischen Hauptstadt vor. Die Vorlage zu „*Rinaldo*“ stammt aus Torquato Tassos Epos „*La Gerusalemme liberata*“ („*Das befreite Jerusalem*“). In der Arie „*Augelletti, che cantate*“ singt Almirena, die Tochter des christlichen Heerführers, von ihrer Liebe zu dem Kreuzritter Rinaldo. Die Szene ist in einem idyllischen Garten angesiedelt, die Instrumente imitieren zusätzlich zu den süßen Lüften das Zwitschern eines Vogels.

Hatte Händel Studienjahre in Italien verbracht, so war Antonio Vivaldi ein gebürtiger Italiener. Der Venezianer hatte sich vor allem als Schöpfer von Instrumentalkonzerten einen

Namen gemacht, hinterließ jedoch auch zahlreiche Bühnenwerke. Seine Oper „*Giustino*“ wurde 1724 in Rom uraufgeführt. In der Arie „*Vedrò con mio diletto*“ beklagt der byzantinische Kaiser Anastasio, dass er sich während eines Feldzugs von seiner Frau Arianna trennen muss.

In dem Programm „*Closer to Paradise*“ werden die beiden italienischen Sehnsuchtsarien von Instrumentalstücken umrahmt. Andrea Ritter, Blockflötistin des Ensembles Spark, hat Georg Friedrich Händels festlich-fröhliches Orchesterstück „*Die Ankunft der Königin von Saba*“ neu adaptiert. Übrigens stammt die Vorlage nicht aus einer Oper, sondern aus dem 1749 uraufgeführten englischsprachigen Oratorium „*Salomon*“. Dieser Gattung hatte sich der Komponist zugewandt, nachdem er mit italienischen Opern sowohl glänzende Erfolge als auch herbe finanzielle Misserfolge erlebt hatte. Näher am barocken Original orientieren sich die beiden Instrumentalstücke von Antonio Vivaldi. Es erklingen die Einleitung zur Oper „*Giustino*“ und ein schneller Instrumentalsatz aus der 1711 in Amsterdam veröffentlichten Sammlung „*L'estro armonico*“.

La voix douce

Die zweite Abteilung des Programms „*Closer to Paradise*“ wendet sich schwerpunktmäßig Frankreich zu und handelt nicht von der Sehnsucht zu einer geliebten Person, sondern ist eher melancholisch in sich gekehrt.

Maurice Ravel schrieb die Suite „*Le Tombeau de Couperin*“ während des Ersten Weltkriegs und widmete jeden Satz einem im Krieg gefallenen Kameraden. Mit dem Titel knüpft er an barocke Gedenkkompositionen an und nennt auch den Namen eines großen französischen Barockkomponisten, doch klingt seine neoklassizistische Musik überraschend vital und diesseitig. Viel verhaltener ist das Lied „*Les Anges*“ („*Die Engel*“) des 21-jährigen Erik Satie, der seine Musik jeglicher Äußerlichkeit entkleidet.

Kurt Weill, der durch seine Zusammenarbeit mit dem Dramatiker Bert Brecht berühmt geworden war, musste nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten Deutschland verlassen. „*Youkali*“, ein Lied im Tangorhythmus, entstand 1934 im französischen Exil. „*Youkali*“ ging aus einem Instrumentalstück hervor und wurde in das Bühnenstück „*Marie Galante*“ aufgenommen, wo es die Insel der Sehnsucht besingt. Sehr viel direkter klingt der „*Tango Heavy*“ des in Russland gebore-

nen und seit vielen Jahren in New York lebenden Lev „Ljova“ Zhurbin. Dieses Instrumentalstück ist aus einer Filmmusik hervorgegangen und bietet nun das Porträt des New Yorker Großstadtlebens.

In dem romantischen Lied „*Au bord de l'eau*“ von Gabriel Fauré gehen zwei Personen besonnen ihren Gedanken nach. Léo Ferré, einer der bedeutendsten Chansonniers des 20. Jahrhunderts, greift in „*Écoutez la chanson bien douce*“ alle sehnsüchtigen Stimmungen des symbolistischen Dichters Paul Verlaine auf. Im Gegensatz zu Faurés Lied ist die Musik aber beschwingt und lässt so etwas wie Zuversicht anklingen.

Auf Schwingen der Nacht

Die dritte Abteilung des Programms „*Closer to Paradise*“ wendet sich der deutschen Romantik zu, beginnt jedoch mit einem Instrumentalstück des englischen Minimalisten Michael Nyman. Nyman wurde vor allem als Filmkomponist bekannt. „*Vermeer's Wife*“ ist Bestandteil der Filmmusik zu Peter Greenaways „*A Zed & Two Noughts*“ („*Ein Zett und zwei Nullen*“) und besitzt einen unerbittlich pulsierenden repetitiven Charakter.

„*Mein aller Romantischstes*“ hat Robert Schumann den im Mai 1840 komponierten „*Liederkreis*“ op. 39 genannt. 1837 war eine erste Gesamtausgabe der Gedichte Joseph von Eichendorffs erschienen, doch waren viele von ihnen bereits in die zuvor veröffentlichten Erzählungen eingeflossen. Das gilt auch für die literarische Vorlage des Liedes „*In der Fremde*“, die bereits 1833 in der Novelle „*Viel Lärmen um Nichts*“ zu lesen war. Das romantische Stimmungsbild behandelt die Erfahrung der Heimatlosigkeit, und im Arrangement des Pianisten Christian Fritz für die klassische Band Spark wird Schumanns originale Klavierbegleitung um weitere Schichten ergänzt, so dass der Zuhörer die Orientierung zu verlieren droht.

Bis ins 18. Jahrhundert führt das Volkslied „*Ich hab die Nacht geträumet*“ zurück, doch hat es später zahlreiche Komponisten, von denen Johannes Brahms, Max Reger und Hugo Distler nur die bekanntesten sind, zu Bearbeitungen angeregt. Im Text sind viele Symbole des Todes zu finden, und das Arrangement von Daniel Koschitzki fügt der statischen Klavierbegleitung als besondere Instrumentalfarbe den Klang einer Lotusflöte hinzu.

Ganz jung ist dagegen das Lied „*Seemann*“. Text und Musik stammen von Oliver Riedel, dem Bassisten der Band Ramm-

stein. Das Lied ist unter anderem durch die Coverversion der finnischen Band Apocalyptica und der Sängerin Nina Hagen bekannt geworden, und Valer Sabadus fügt in die Spark-Bearbeitung von Victor Plumettaz barocke Verzierungen ein. Mit den Worten „*Am Ende bleib ich doch alleine. Die Zeit steht still und mir ist kalt*“ klingt das Lied pessimistisch aus.

Dream and Devotion

Mit der Abteilung „*Dream and Devotion*“ („*Traum und Hingabe*“) beschließen Valer Sabadus und die klassische Band Spark ihr Programm. In diesem Teil geht es um Träume und Sehnsüchte in jeglicher Form.

Chiel Meijering gehört heute zu den bedeutendsten niederländischen Komponisten der Gegenwart. „*Dreams*“ aus dem Jahr 2007 gehört zu den ersten Stücken, die eigens für Spark geschrieben wurden. Das Stück ist durchzogen von Brüchen und Stimmungswechseln, wie sie nur im Traum begegnen.

Victor Plumettaz, der Cellist der Gruppe Spark, spielt in „*Scotch Club*“ auf das Aachener Tanz-Lokal an, in dem in den 1950er Jahren erstmals ein DJ auflegte.

„*One Caress*“ stammt von Martin Gore, dem Songwriter, Keyboarder, Gitarristen und Sänger der englischen Synth-Rock-Band Depeche Mode. In dem Lied besingt der Solist die dunkle Seite der Sehnsucht und sucht den Weg in die Finsternis.

Daniel Koschitzki, Blockflötist der Gruppe Spark, hat mit „*Closer to Paradise*“ dem Programm den Namen gegeben. In diesem Stück wird abschließend der universelle Sehnsuchts-gedanke aufgegriffen.

Michael Tegethoff

Die Texte der Vokalwerke

Georg Friedrich Händel

„Augelletti, che cantate“, Arie der Almirena aus „Rinaldo“

Augelletti, che cantate, *Kleine Vögel, die singen,*
Zefiretti che spirante *Zephire, die blasen,*
Aure dolci intorno a me, *Zarte Brisen umwehen mich,*
Il mio ben dite dov'è! *Sagt mir, wo mein Geliebter ist!*
(Text: Giacomo Rossi)

Antonio Vivaldi

„Vedrò con mio diletto“, Arie des Anastasio aus „Giustino“

Vedrò con mio diletto *Mit Freuden werde ich sie erblicken,*
L'alma dell'alma mia, *Meiner Seelen Seele,*
Il core del quisto cor *Meines Herzens Herz,*
Pien di contento. *Sie, die mich voll und ganz erfüllt.*

E se dal caro oggetto *Und wenn ich von der Liebsten*
Lungi convien che sia *Fern sein muss,*
Sospirerò penando *Werde ich seufzen und leiden immerzu.*
ogni momento.
(Text: Antonio Maria Lucchesi)

Erik Satie

„Les Anges“ aus „Trois Mélodies“

Vêtus de blancs, dans l'azur clair,
Laissant déployer leurs longs voiles,
Les anges planent dans l'éther,
Lys flottants parmi les étoiles.

Les luths frissonnent sous leurs doigts,
Luths à la divine harmonie.
Comme un encens montent leurs voix,
Calmes, sous la voûte infinie.

En bas, gronde le flot amer;
La nuit partout étend ses voiles,
Les anges planent dans l'éther,
Lys flottants parmi les étoiles.
(Text: Patrice Contamine de Latour)

*Ganz in weiß, am blauen Himmel,
Mit weit ausgebreiteten Flügeln,
Gleiten die Engel im Äther,
Lilien, die zwischen den Sternen schweben.*

*Die Lauten erbeben unter ihren Fingern,
Lauten göttlicher Harmonie.
Wie Weihrauch erheben sich ihre Stimmen,
Ruhig, unter dem unendlichen Gewölbe.*

*Unten brüllt die verbitterte Welle;
Auch die Nacht spannt ihre Segel auf.
Die Engel gleiten im Äther,
Lilien, die zwischen den Sternen schweben.*

Kurt Weill

„Youkali“ aus „Marie Galante“

C'est presque au bout du monde
Ma barque vagabonde
Errante au gré de l'onde
M'y conduisit un jour
L'île est toute petite
Mais la fée qui l'habite
Gentiment nous invite
A en faire le tour

Youkali, c'est le pays de nos désirs
Youkali, c'est le bonheur, c'est le plaisir
Youkali, c'est la terre où l'on quitte tous les soucis
C'est, dans notre nuit, comme une éclaircie
L'étoile qu'on suit
C'est Youkali

Youkali, c'est le respect de tous les vœux échangés
Youkali, c'est le pays des beaux amours partagés
C'est l'espérance
Qui est au cœur de tous les humains
La délivrance
Que nous attendons tous pour demain

Youkali, c'est le pays de nos désirs
Youkali, c'est le bonheur, c'est le plaisir,
Mais c'est un rêve, une folie,
Il n'y a pas de Youkali!

Et la vie nous entraîne
Lassante, quotidienne
Mais la pauvre âme humaine
Cherchant partout l'oubli
A pour quitter la terre
Su trouver le mystère
Où nos rêves se terrent
En quelques Youkali...
(Text: Roger Fernay)

*Es trieb im weiten Runde
Mein Boot im Meer der Winde
Mich bis ans Weltenende,
Wo's nirgends weiter geht,
Da eines Tages fand ich
Dies' kleine Eiland endlich,
Wo eine Fee uns freundlich
Zu ferner Reise lädt:*

*Youkali, wo unser Land der Sehnsucht liegt,
Youkali, wo nie der Quell des Glücks versiegt,
Youkali, ist da, wo alle uns're Sorgen vergeh'n,
Ist, wenn in der Nacht ein Licht Hoffnung macht,
Der leuchtende Stern
Ist Youkali!*

*Youkali, wo man geachtet wird, geborgen sich fühlt,
Youkali, das ist das Land, wo echte Liebe nur zählt,
Ist Hoffnung,
Die in den Herzen aller Menschen wohnt,
Befreiung,
Die wir für morgen uns erwarten schon.*

*Youkali, wo unser Land der Sehnsucht liegt,
Youkali, wo nie der Quell des Glücks versiegt!
Doch nur im Traum aus Phantasie,
's gibt überhaupt kein Youkali!*

*Das Leben reißt uns mit sich,
Das Los ist unerbittlich,
Die arme Seele sehnt sich
Den Nöten zu entflieh'n,
Um einen Weg zu finden,
Der Welt sich zu entwinden,
Da braucht sie kleine Inseln
Wie jenes Youkali...
Youkali...*

Gabriel Fauré
„Au bord de l'eau“

S'asseoir tous deux au bord du flot qui passe,
Le voir passer,
Tous deux, s'il glisse un nuage en l'espace,
Le voir glisser,
À l'horizon, s'il fume un toit de chaume,
Le voir fumer,
Aux alentours si quelque fleur embaume,
S'en embaumer,
Entendre au pied du saule où l'eau murmure
L'eau murmurer,
Ne pas sentir, tant que ce rêve dure,
Le temps durer,
Mais n'apportant de passion profonde
Qu'à s'adorer,
Sans nul souci des querelles du monde,
Les ignorer,
Et seuls, tous deux devant tout ce qui lasse,
Sans se lasser,
Sentir l'amour, devant tout ce qui passe,
Ne point passer!

(Text: Renè-François Sully Prudhomme)

*Zu zweit am Ufer des vorüberziehenden Flusses sitzen,
Ihn fließen sehen,
Zu zweit die Wolke durch den Raum gleiten sehen,
Beobachten, wie sie gleitet,
Wenn am Horizont ein Kamin raucht,
Ihm beim Rauchen zuschauen,
Wenn rund um uns herum Blumen ihren Duft verströmen,
Ihn einsaugen,
Am Fuß der Weide, wo das Wasser gurgelt,
Zuhören wie es gurgelt,
Nicht merken, solange dieser Traum andauert,
Wie die Zeit vergeht,
Sondern nur tiefe Leidenschaft empfinden,
Sich anbeten,
Ohne jegliche Sorge um die Streitigkeiten der Welt,
Sie ignorieren,
Und allein zu zweit angesichts alles dessen, was sich erschöpft,
Nicht müde werden,
Die Liebe fühlen, die trotz allem, was vergeht,
Überhaupt nicht vergeht!*

Léo Ferré

„Écoutez la chanson bien douce“

Écoutez la chanson bien douce
Qui ne pleure que pour vous plaire,
Elle est discrète, elle est légère:
Un frisson d'eau sur de la mousse!

La voix vous fut connue (et chère ?)
Mais à présent elle est voilée
Comme une veuve désolée,
Pourtant comme elle encore fière,

Et dans les longs plis de son voile,
Qui palpite aux brises d'automne.
Cache et montre au cœur qui s'étonne
La vérité comme une étoile.

Elle dit, la voix reconnue,
Que la bonté c'est notre vie,
Que de la haine et de l'envie
Rien ne reste, la mort venue.

Elle parle aussi de la gloire
D'être simple sans plus attendre,
Et de noces d'or et du tendre
Bonheur d'une paix sans victoire.

Accueillez la voix qui persiste
Dans son naïf épithalame.
Allez, rien n'est meilleur à l'âme
Que de faire une âme moins triste!

Elle est en peine et de passage,
L'âme qui souffre sans colère,
Et comme sa morale est claire! ...
Écoutez la chanson bien sage.

(Text: Paul Verlaine)

*Vernehmt des Liedes güt'ge Trauer,
Das weint, um euch ins Herz zu dringen,
Wie sacht-verschwiegen tönt sein Singen,
Auf Moos ein zarter Wasserschauer!*

*Der Sang war teuer eurem Herzen,
Der jetzt verschleiert klingt und trübe,
Der Witwe gleich, die ihre Liebe
Beweint, erhaben in den Schmerzen.*

*Bald birgt sie in der Schleier Dunkel,
Die in dem Hauch des Herbstwinds wehen,
Bald lässt den Staunenden sie sehen
Der Wahrheit sternengleich' Gefunkel.*

*Das liebe Wort, das wir vernommen,
Sagt uns, dass Güte unser Leben,
Dass Hass und bitt'rer Neid entschweben
Und enden, wann der Tod gekommen.*

*Sie singt vom Ruhm, der uns beschieden,
Wenn wir wie Kinder wunschlos wohnen,
Von gold'ner Hochzeit, von den Kronen
Des Glücks und kampflös sel'gem Frieden.*

*Nehmt auf den Brautgesang, den schlichten,
Der stillen Stimme flehend Singen,
Nichts Süß'eres mag ein Herz vollbringen,
Als trübe Herzen aufzurichten.*

*Die Seele, ob ihr Gram erblühte,
Ob dunkle Leiden sie umnachten,
Wie klar und freundlich ist ihr Trachten! ...
O hört des weisen Liedes Güte!*

Robert Schumann

„In der Fremde“ aus dem Liederkreis op. 39

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot
da kommen die Wolken her,
aber Vater und Mutter sind lange tot,
es kennt mich dort keiner mehr.

Wie bald, ach wie bald kommt die stille Zeit,
da ruhe ich auch, und über mir
rauscht die schöne Waldeinsamkeit.
und keiner kennt mich mehr hier.

(Text: Joseph von Eichendorff)

Deutsches Volkslied

„Ich hab die Nacht geträumet“

Ich hab , die Nacht geträumet
Wohl einen schweren Traum.
Es wuchs in meinem Garten
Ein Rosmarinbaum.

Ein Kirchhof war der Garten,
Das Blumenbeet ein Grab.
Und von dem grünen Baume
Fiel Kron und Blüten ab.

Die Blüten tät ich sammeln
In einem großen Krug.
Der fiel mir aus den Händen,
Dass er in Stücke schlug.

Draus sah ich Perlen rinnen
Und Tröpflein rosenrot.
Was mag der Traum bedeuten?
Herzliebster, bist du tot?

Oliver Riedel

„Seemann“

Komm in mein Boot
Ein Sturm kommt auf und es wird Nacht
Wo willst du hin
So ganz allein treibst du davon
Wer hält deine Hand
Wenn es dich nach unten zieht.

Wo willst du hin
So uferlos die kalte See
Komm in mein Boot
Der Herbstwind hält die Segel straff.

Jetzt stehst du da an der Laterne
Mit Tränen im Gesicht
Das Tageslicht fällt auf die Seite
der Herbstwind fegt die Straße leer.

Jetzt stehst du da an der Laterne
Hast Tränen im Gesicht
Das Abendlicht verjagt die Schatten
die Zeit steht still und es wird Herbst.

Komm in mein Boot
Die Sehnsucht wird der Steuermann
Komm in mein Boot
Der beste Seemann war doch ich.

Jetzt stehst du da an der Laterne
Hast Tränen im Gesicht
Das Feuer nimmst du von der Kerze
Die Zeit steht still und es wird Herbst.

Sie sprachen nur von deiner Mutter
So gnadenlos ist nur die Nacht
Am Ende bleib ich doch alleine
Die Zeit steht still und mir ist kalt.
(Text: Oliver Riedel)

Chiel Meijering

„Dreams“

Just close your eyes and dream
This much is really true
Just closer your eyes and dream
Your dream might come true
You'll never be the same
The one you were before
Up on your face a look of complete surprise
Dreams come true
Dreams come true
Dreams come true
Dreams come true
Dreams come true, they come true.
(Text: Chiel Meijering)

Martin Gore

„One Caress“

Well I'm down on my knees again
And I pray to the only one
Who has the strength
To bear the pain
To forgive all the things that I've done

Oh girl
Lead me into your darkness
When this world is trying it's hardest

To leave me unimpressed
Just one caress
From you and I'm blessed

When you think you've tried every road
Every avenue
Take one more look
At what you found old
And in it you'll find something new

Oh girl ...
I'm shying from the light
I always loved the night
And now you offer me eternal darkness
I have to believe that sin
Can make a better man
It's the mood that I am in
That left us back where we began

Oh girl ...
(Text: Martin Gore)

Daniel Koschitzki
„Closer to Paradise“

Veiled in icy silence
I cower in the dark with broken wings
Seeking my inner guidance
My mouth is shut
Yet my heart still sings

Like a distant calling
From deep within those pits of grey
A strange unrest comes crawling
And raw emotions fight their way

Craving
For more than meets the eye
For a piece of open sky
Where I can breathe the air of liberty
A fire I can't explain
A desire not to remain here
To be closer
Closer

I want to get closer
Closer
Closer
I want to get closer
Closer
Closer

Closer to
Some place
Something
If only I knew ...

How to reach that vision
Those mysteries and images wrapped in a sigh
I need to break my indecision
Release this troubled soul
And start to fly

Higher
To the stars beyond the moon
To the center of that gloom
To the meaning of a deeper truth
Closer to my childhood dreams
Closer to what it really means
To be closer
Closer

I want to get closer ...
I keep searching and pondering
And looking and wandering
To get closer
Closer
Closer
To where my senses arise
Closer to paradise
To paradise
(Text: Daniel Koschitzki)

Die Mitwirkenden des Konzerts

Mit glasklarer, androgyner Stimme singt **Valer Sabadus** in der Riege der weltbesten Countertenöre. Seit mehr als zehn Jahren ist er ständiger Gast auf den Bühnen der führenden Opern- und Konzerthäuser der Welt sowie auf international renommierten Festivals. Neben den großen Opernpartien seines Fachs begeistert er mit originell konzipierten Lieder- und Arienabenden oder als Solist in Kantaten und Oratorien. Mit seinen hoch gelobten Konzeptalben, die einige Weltersteinspielungen enthalten, macht er ebenfalls nachhaltig auf sich aufmerksam. Der Sänger arbeitet regelmäßig mit herausragenden Ensembles und Orchestern der internationalen Alten Musikszene zusammen, darunter die Akademie für Alte Musik Berlin, das Kammerorchester Basel, das Freiburger Barockorchester, Concerto Köln, die Hofkapelle München, die Lautten Compagny, Musica Alta Ripa, Nuova Aspetto, die Accademia Bizantina, L'Arpeggiata und Il Pomo d'Oro. Aber auch in genreübergreifenden, interdisziplinären und interkulturellen Projekten weiß der Ausnahmekünstler zu glänzen – so zum Beispiel an der Seite des Rappers Samy Deluxe, der Weltmusikerin, Komponistin und Sängerin Dima Orsho, dem türkischen Pera Ensemble oder zusammen mit der klassischen Band Spark.

Die internationale Karriere von Valer Sabadus zeichnete sich früh ab. Mit 17 Jahren begann er bei Prof. Gabriele Fuchs an der Hochschule für Musik und Theater in München seine Gesangsausbildung, die er 2013 abschloss. Bereits 2009 debütierte er unter Riccardo Muti bei den Salzburger Pfingstfestspielen in Niccolò Jommellis „Demofonte“ und war damit auch beim Ravenna Festival und an der Opéra National de Paris zu erleben. Zudem feierte er große Erfolge als Sesto in Günter Krämers Inszenierung von „La Clemenza di Tito“ beim Mozart-Sommer in Schwetzingen, als Ruggiero in Antonio Vivaldis „Orlando furioso“ und als Endimione in „La Calisto“ von Francesco Cavalli an der Oper Frankfurt. Bei den Händel-Festspielen Halle trat er erstmals 2011 in der Titelpartie des Rinaldo mit der Lautten Compagny auf. Wegweisend für den Werdegang des Sängers war die Produktion von Johann Adolph Hasses „Didone abbandonata“, die er 2011 mit der Hofkapelle München und Michael Hofstetter aufnahm.



Foto: schneiderphotography

Der internationale Durchbruch gelang Valer Sabadus 2012 mit seiner herausragenden Interpretation als Semira in Leonardo Vincis Oper „Artaserse“ an den Opernhäusern von Nancy, Lausanne und Köln, dem Theater an der Wien, dem Théâtre des Champs-Élysées, der Opéra Royal de Versailles und dem Concertgebouw Amsterdam. Die Produktion erschien auch als CD und DVD und erhielt zahlreiche Preise. Im gleichen Jahr wurde ihm für seine Solo-CD „Hasse Reloaded“ (Oehms Classics) der „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ verliehen. 2013 gab er sein fulminantes Debüt in der Titelrolle von Händels „Xerxes“ an der Deutschen Oper am Rhein. 2015 und 2016 glänzte er bei den Händel-Festspielen Karlsruhe in der Titelrolle des Teseo. Im September 2015 war er als Kaiser Nerone in Claudio Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ am Theater an der Wien zu erleben. 2016 und 2017 widmete sich Valer Sabadus Kompositionen von Francesco Cavalli, die ihn nach Paris, Genf und Amsterdam führten. Im September 2021 übernahm er die Partie des Nerone in Claudio Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ unter der Regie und musikalischen Leitung von Ivan Fischer in Vicenza, Genf und Budapest.

Neben seiner regen Operntätigkeit liegt dem jungen Countertenor das Konzert- und Oratorienrepertoire am Herzen.

Dabei gibt Sabadus regelmäßig Lieder- und Arienabende bei renommierten Festivals. Als Solist trat er bereits in den Philharmonien Berlin, Essen und Köln, den Konzerthäusern Dortmund, Berlin und Wien, in der Frauenkirche Dresden, in Hamburg, Stuttgart, Paris, Versailles, Brüssel und Barcelona auf. 2019 debütierte er in Japan und in Russland.

Im Jahr 2020 wurde Valer Sabadus der prestigeträchtige Händel-Preis der Stadt Halle verliehen. Diese Auszeichnung bedeutet dem Sänger auch persönlich sehr viel, da ihn dieser Komponist ganz besonders begleitet und außerdem über viele Jahre eine fruchtbare Zusammenarbeit mit den Händel-Festspielen Halle besteht.

Die abwechslungsreiche Diskographie von Valer Sabadus reicht von frühbarocken Werken Claudio Monteverdis und Francesco Cavallis über die italienische Sakral- und Opernmusik bis hin zu zeitgenössischen Werken Enjott Schneiders. Große Beachtung fanden seine Solo-Veröffentlichungen als Exklusivkünstler bei SONY Classical. Dazu gehören unter anderem das Album „Caro Gemello“ und die im Februar 2021 veröffentlichte CD „Bach & Telemann Arias“. Mit dem Ensemble L'Arpeggiata sind mehrere spannenden Programme bei ERATO Warner Classics dokumentiert, darunter das Crossover-Projekt „Händel Goes Wild“ (2017) und „La Lyra d'Orfeo“ (2019). Genreübergreifende und interdisziplinäre Programme mit dem Rapper Samy Deluxe, dem Pera Ensemble, der syrischen Sängerin und Komponistin Dima Orsho sowie der klassischen Band SPARK belegen die vielseitige Bandbreite des Sängers. Valer Sabadus wurde mit bedeutenden Schallplattenpreisen ausgezeichnet. Im Frühjahr 2022 wird das „Album Closer to Paradise“ von Valer Sabadus und der klassischen Band Spark bei Berlin Classics erscheinen.

Im Rahmen der Duisburger Kammerkonzerte ist der Countertenor Valer Sabadus bereits zweimal aufgetreten: Mit dem Ensemble „nuovo aspetto“ gestaltete er am 12. Februar 2017 das Programm „Antonio Caldara – Obbligati“, mit dem Orchester Concerto Köln folgte am 3. Februar 2019 das Programm „Caro Gemello“. Am 21. November 2021 wurde Valer Sabadus mit dem Musikpreis der Stadt Duisburg ausgezeichnet.

„Spark“ denkt Klassik neu. Das Quintett stellt Bach, Vivaldi, Mozart & Co in einen frischen Kontext und schafft Anknüpfungsmomente mit den Klängen und dem Lebensgefühl der Gegenwart. Im Kern klassisch, nach außen eigenwillig,



neugierig und unangepasst, schlägt die Gruppe ihr Ideenzelt auf einem offenen Feld zwischen Klassik, Minimal Music und Avantgarde auf. Lustvoll und lässig werden Stile gemixt und die zahlreichen Klangvariationen ausgelotet, die ihr reiches Instrumentarium aus über vierzig verschiedenen Flöten, Violine, Viola, Violoncello, Melodica und Klavier zu bieten hat. Kein Stück gleicht dem anderen, und doch tragen sie alle die ureigene, unverwechselbare Handschrift des Ensembles.

Im Jahr 2007 gegründet und 2011 mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet, hat sich die Gruppe längst einen festen Platz an der Spitze der jungen kreativen Klassikszene erspielt. Weltweit ist sie auf den renommiertesten Bühnen und Festivals zuhause – sei es in kammermusikalischen Auftritten zu fünft, aufregenden Kooperationsprojekten oder als Solistenensem-

ble mit Orchester. Von ihren Fans wird die abenteuerlustige Formation vor allem für ihre mitreißenden, hoch energetischen Live-Performances geliebt. Mit überschäumender Vitalität und der pulsierenden Kraft einer Rockband leben sich die fünf Gruppenmitglieder auf der Bühne aus. Gemeinsam präsentieren sie eine leidenschaftliche Musik, die zündet. Gemeinsam sind sie „Spark“.

Die ausgefallenen Programme von Spark leben von schnellen Schnitten und einem selbstverständlichen Neben- und Miteinander verschiedener Epochen und Genres. Einer Ballettmusik des jungen Mozarts werden aktuelle Technoklänge gegenübergestellt, Händel-Motive werden sequenziert, ein Vivaldi-Konzert mündet auf halber Strecke in moderne Minimal Music, Couperin verwandelt sich zur entschleunigten Ambientcollage, Mendelssohn wird mit avantgardistisch-folgigen Farben neu eingekleidet, Bach tritt mit Berio und den Beatles in einen aufregenden Dialog.

Neben clever arrangierten klassischen Meisterwerken legt Spark ein Hauptaugenmerk auf zeitgenössische Musik und arbeitet mit einer Riege international bekannter Komponistinnen und Komponisten zusammen. Unter anderem haben Johannes Mutschmann, Chiel Meijering, Kenji Bunch, Kamran Ince, Roger Wanamo, Jonne Valtonen, Lev Ljova Zhurbin und Sebastian Bartmann maßgeschneiderte Werke für Spark geschaffen, die der breiten Klangpalette und der meisterhaften Virtuosität der Gruppe Rechnung tragen. Das Resultat ist ein faszinierender Klangkosmos, der einem breiten Publikum zugänglich bleibt und zugleich eine durch und durch moderne Haptik aufweist. Eigenkompositionen erweitern die Bandbreite des Ensembles und unterstreichen die Position der fünf Gruppenmitglieder.

Zahlreiche bedeutende Konzertpodien zählen zu den bisherigen Stationen von Spark, darunter der Wiener Musikverein, das Konzerthaus Berlin, die Elbphilharmonie Hamburg, die Kölner Philharmonie, die Alte Oper Frankfurt, der Münchner Gasteig, die Philharmonie Essen, das Concertgebouw Amsterdam, das Barbican Centre London, das Flagey in Brüssel, das Gran Teatre del Liceu Barcelona, die National Concert Hall Taipei und das Shanghai Oriental Art Center. Spark spielte beim Schleswig-Holstein Musik Festival, beim Rheingau Musik Festival, dem MDR Musiksommer, dem Mosel Musikfestival, dem Heidelberger Frühling, den Händel-Festspielen in Göttingen und Halle, ferner bei Festivals in den Niederlanden, Gent, Nantes sowie in Tokio und Warschau.

Im Juli 2019 spielte Spark auf Einladung des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier anlässlich des Staatsempfangs des irischen Präsidenten Michael Daniel Higgins ein Kurzkonzert im Schloss Bellevue in Berlin. Seit einigen Jahren tritt die Gruppe zudem regelmäßig als Solistengruppe mit Orchestern in Erscheinung und spielt Uraufführungen von Werken, die speziell für Spark und Orchester geschrieben wurden.

Außergewöhnliche Kooperationsprojekte führen Spark mit den Stars der Klassikszene zusammen. Spark musiziert nicht nur mit dem Countertenor Valer Sabadus, sondern auch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Sparten. Auch in Jazzclubs, auf Rock- und Popfestivals sowie alternativen Bühnen ist die klassische Band ein gern gesehener Gast. Spark ist außerdem in Schulen und Jugendzentren anzutreffen, meistens in Kooperation mit der Einrichtung „Rhapsody in School“.

Im September 2010 veröffentlichte die klassische Band ihr Debütalbum „Downtown Illusions“, das den urbanen Schmelztiegel klanglich nachzeichnete. In der Kategorie „Klassik ohne Grenzen“ wurde Spark dafür 2011 mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet. Mit den Platten Folk Tunes und Wild Territories sowie dem Live-Album „Facets of Infinity“ baute das Ensemble seinen Ruf als Trendsetter in der Klassikszene aus. Mit dem fünften Album „On the Dancefloor“ knüpfte das Ensemble 2018 an den überragenden Erfolg seines Debüts an. Die Platte mit Tanzmusik vom Mozartschen Menuett bis zum Chamber Techno erhielt Nominierungen für den „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ und den Opus Klassik und stieß auf ein euphorisches Medienecho. Im Herbst 2020 erschien mit „Be Baroque“ das sechste Album von Spark, womit die Gruppe mehrfach für den Opus Klassik nominiert wurde, unter anderem als „Ensemble des Jahres 2021“. Neben den Studioalben sind zahlreiche Live-Auftritte von Spark im Rundfunk und Fernsehen dokumentiert.

In Duisburg ist „Spark“ bereits 21. April 2015 im Rahmen der Haniel Akademie-Konzerte aufgetreten, am 25. Februar 2018 gestaltete die klassische Band in der Mercatorhalle ein Kammerkonzert.

BALLETT IN ZWEI AKTEN
VON DEMIS VOLPI
IN ZUSAMMENARBEIT MIT
JUNGEN CHOREOGRAPH*INNEN

DER

NUSS
KNACKER

Premiere
Theater Duisburg
Fr 17.12.2021

ballettamrhein.de

Mittwoch, 19. Januar 2022, 19.30 Uhr
Donnerstag, 20. Januar 2022, 19.30 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

6. Philharmonisches Konzert

Axel Kober Dirigent
Klaus Florian Vogt Tenor



Foto: Christian Schoppe



Foto: Harald Hoffmann

Hans Zender
Schuberts „Winterreise“
Eine komponierte Interpretation
für Tenor und kleines Orchester

Ermöglicht durch **KROHNE**

„Konzertführer live“ mit Marie König
um 18.30 Uhr in der Philharmonie Mercatorhalle

Herausgegeben von:
Stadt Duisburg · Der Oberbürgermeister
Dezernat für Umwelt und Klimaschutz, Gesundheit,
Verbraucherschutz und Kultur (Dezernat VI)

Duisburger Philharmoniker
Intendant Nils Szczepanski
Neckarstr. 1
47051 Duisburg
Tel. 0203 | 283 62 - 123
info@duisburger-philharmoniker.de
www.duisburger-philharmoniker.de
Redaktion & Layout: Michael Tegethoff

Konzertkartenverkauf
Theaterkasse Duisburg
Opernplatz (Neckarstr. 1), 47051 Duisburg
Tel. 0203 | 283 62 - 100 (Karten)
Tel. 0203 | 283 62 - 110 (Abos)
Fax 0203 | 283 62 - 210
karten@theater-duisburg.de
abo@theater-duisburg.de
Mo - Fr 10:00 - 18:30 Uhr
Sa 10:00 - 18:00 Uhr

Aus rechtlichen Gründen sind Bild- und Tonaufnahmen
während des Konzertes nicht gestattet.

Die Programmhefte der Kammerkonzerte
finden Sie bereits fünf Tage vor dem Konzert unter
www.duisburger-philharmoniker.de im Internet.

duisburger
philharmoniker

DAS
NEUJAHR-
KONZERT 2022

DER DUISBURGER
PHILHARMONIKER

EINE OPULENTE
FILMGALA

Sa 01. Januar 2022, 18:00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

www.duisburger-philharmoniker.de



Foto: Annelies van der Vegt



Foto: Maja Argakijeva

5. Kammerkonzert DOROTHEE MIELDS G.A.P. ENSEMBLE

So 6. Februar 2022, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Dorothee Mields Sopran

G.A.P. Ensemble:

Emilio Percan Violine

Oriol Aymat Fusté Violoncello

Luca Quintavalle Cembalo und Klavier

Johann Sebastian Bach

Auszüge aus Kantaten

Sonate für Violine und Cembalo c-Moll BWV 1017

Dmitri Schostakowitsch

Klaviertrio Nr. 1 c-Moll op. 8 "Poème"

Sieben Romanzen nach Gedichten von

Alexander Blok für Sopran, Violine,

Violoncello und Klavier op. 127

Ermöglicht durch die
Verlagshaus-Wohlfarth-Stiftung